V C 1858

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-99573-p0001-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-99573-p0002-6

h. Vb, 21 Bl. XVIII, 21.

Vc 1858

Etzliche Schrifften
Des gefangenen vnd thewren standhafften
Bekenners Jesu Christi/

Churf: Johañ Friedrichs

des ältern/ Hertzog zu Sachsen/ ꝛc. Christ-
mildester Angedächtnüs:

I.

Schrifftliche Erklärung an die Röm. Käyserl.
auch Königl. May. ꝛc. Christlich vnd beständig Bekänd-
nüs/ vnnd abschlegiger Antwort vffs
Interim.

II.

Seiner Churfürstlichen Gnaden vngeferbte *Confession* vnd
Glaubens Bekändnüs/

III.

Drey Trost Schrifften/ an sein Hertzvielgeliebte Gemahlin
vnd Herrn Söhn/ so sein Churf. Gn. alle Anno 1558. in seiner da-
maligen Custodia abgehen lassen.

Allen jetzo verfolgten vnd bedrengten Christen/ zu grossem
mercklichen Trost vorgebildet / vnd durch ein Trewhertzigen
Patrioten in Druck gefertiget.

Gedruckt Im Jahr 1629.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE (SAALE)

I.

Schrifftliche Erklärung des gefangen Churfürsten Johann Friedrichs des Eltern/ Hertzogs zu Sachsen/ ꝛc. An die Röm. Keyſ. May. Anno 1558. Chriſtlichen beſtendigen Bekändnüs vnd abſchlägiger Antwort auffs Interim &c.

ICh habe vnterthäniglich angehöret/ das Röm. Käyſ. auch Königl. May. des gleichen Churfürſten/ Fürſten vnd Stände des Reichs ſich entſchloſſen/ wie es im H. Reich Teutſcher Nation in Sachen die Chriſtliche Religion betreffent/ biß auff ein Concilium gehalten werden ſolte/ vnd das die Keyſ. Käy. Ernſtlich an mich begehrt/ in gemelden Beſchluß auch zubewilligen vnd demſelbigen zu vnterſchreiben.

Nun weiß ich mich zu erinnern/ das Höchſte Käyſ. May. in Auffrichtung der Capitulation anfänglich auch einen Artickel hat ſetzen laſſen/ Ich ſolte mich verpflichten/ was in einem Concilio erkand oder Käyſ. May. in Glaubens Sachen verordnen würden daß ichs anehmen/ vnd demſelben nicht entgegen ſeyn wolte. Als aber jhrer May. in Vnterthänigkeit vermeldet worden/ das ich aus ſtatlichen vielen Vrſachen meines Gewiſſens halben/ Solche Bewilligung nicht thun köndte/ vnnd mich keine Gefahr meines Leibes vnnd Lebens dahin bewegen laſſen würde da haben/ Jhre May. gedachten Artickel wiederumb außzuleſchen befohlen/ vnd förder von wegen der Religion weiter Handlunge mit mir nicht gepflogen/ welches ich auch mit vnterthänigſter Danckſagung angenommen. Vnd nach dem ich diſer Beſchwerung meines Gewiſſens entladen/ das vbrige alles an Leib vnd Gut in Käyſ. May. allergnädigſten Willen vnd Gefallen/ deſto leichter vnterthäniglichen hingeben/ vnd darauff die Capitulation vollnzogen/ in gäntzlichen Vertrawen/ es ſolte hinförder der gleichen

chen an mich nicht gemuthet / sondern mir frey gelassen werden / beyder angenommenen vnd bekandten Religion zuverharren.

Die Weil aber Röm. Käys. May. jetzt abermals bey mir ernstlich suchen lest / daß ich zu dem gestelten Interim oder Ratschlag meine Bewilligung geben solte. So kan Ihrer May. ich in vnterthänigster Demuth vnangezeiget nicht lassen / daß ich von den Dienern des Göttlichē Worts von meiner Jugend auff / dermassen vnterrichtet vnd vnterwiesen / auch durch fleissige nachforschung der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften habe erkundet / vnd es (wie ich mit Gott bezeuge) in meinem Gewissen ohn alles wancken dafür halte / daß die Artickel / wie sie in der Augspurgischen Confession begrieffen / vnd was denen anhang / die wahre Christliche reine Lehre / in den Schrifften der H. Propheten / Aposteln vnd Lehrer (Welche deren Fußstapffen nachgefolget) dermassen bestetiget vnnd gegründet / daß darwieder nichts schließliches kan auffgebracht noch fürgewendet werden. Darumb sich auch weyland mein gnädigster lieber Herr Vater / Gottseliger Gedächtnis / Ich / vnd andere aus gutem saten Verstande vnnd Wissenschafft derselbigen Confession von vielen Jahren / durch ordentliche Wege vnd Mittel biß auff Erkändnüs eines allgemeinen freyen Christlichen vnnd vnparteischen Concilij vns anhängig gemacht / dabey dann mein Gottseliger Herr Vater biß in seine Grube / vnd ich bin vff heutigen Tag durch Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit bestandē / auch bey vnser Regierung vor vnd nach der Confession, also haben Lehren vnd Predigen lassen / vnd anders nicht gewust / wie ich auch noch nicht anders weiß dann daß wir mit vnsern Vnterthanen / die ewige vnvergängliche Warheit Gottes / anzeigen vnd fürtragen lassen / Wann ich dann nun das in meinem eignen Gewissen beständiglich vberzeuget / so bin ich Gott gegen dieser vnaußsprechlichen Gnade / die er mir erzeiget hat / diese Danckbarkeit vnnd Gehorsam schuldig / daß ich von der erkandten vnd bekandten Warheit seines Allmächtigen Willens / den er durch sein Wort aller Welt offenbahret / nicht abfallen soll / so lieb mir die ewige Seligkeit zu ererben / vnd das ewige Hellische Verdamnis zu vermeiden: Dann so lautet das trösti-

lichs

liche vnnd schreckliche Vrtheil Gottes / Wer mich bekennet für den Menschen / den wil ich auch bekennen für meinem Himlischen Vater: Wer mich aber verleugnet für den Menschen / den wil ich auch verleugnen für meinem Himlischen Vater. Wann ich nun das Interim für Gottselig vnd Christlich annehmen solte / So müste ich die Augspurgische Confession, vnnd was ich bißher vom Evangelio Jesu Christi gehalten / vnd gegläubet / in vielen trefflichen Artickuln / daran die Seligkeit gelegen / wieder mein eigen Gewissen bedächtiglich vnd fürsetzlich verleugnen vnd verdammen / vnd mit dem Munde das billichen / daß ich in meinem Hertzen vnd Gewissen dafür hielte / daß es der heiligen Göttlichen Schrifft gantz vnd gar zu wieder were / Ey GOtt im Himmel / das wolte deinen Namen jämmerlich mißbrauchet / vnd grawsamlich gelästert heissen / auch dafür zu achten seyn / daß ich dich droben in der hohen Käyst. vnd meine weltliche Obrigkeit hienieden auff Erden mit geferbten Worten betriegen vnnd vmbführen wolte. Welches doch ich mit meiner Seelen tewer vnd allzutewer würde bezahlen müssen. Dann das ist die rechte Sünde in den heiligen Geist / darvon Christus drewet / daß sie weder in dieser / noch in jener Welt / das ist / in Ewigkeit nimmermehr solte vergeben werden / So ich dann nun in meinem Gewissen dermassen / wie gehört / beschwert vnd gefangen bin / auch keines bessern bewerten Zeugnis der Göttlichen Schrifft vnterrichtet werde: Also bitte ich in aller Vnterthänigkeit vnd Demuth / durch die Barmhertzigkeit Gottes / die er in der Menschwerdung vnd Sterben seines einigen geliebten Sohns / vnsers Heilandes vnnd Seligmachers Jesu Christi / dem gantzen Menschlichen Geschlechte beweiset hat / die Käyst. May. wolt es zu Vngnaden nicht auffnehmen daß ich in das Interim nicht willige / sondern bey der Augspurgischen Confession entlich verharren / vnd alles ander hindan gesetzet: Auch allein dahin sehe wie ich aus diesem elendem armseligen vnd betübten Leben / der ewigen Frewde theilhafftig werden möge / dann daß ich / wie ich angelanget / Ihm die Käyst. May. gebildet / als solte es mir nicht vmb der Religion oder Glauben / sondern vmb eine verhoffte Reputation vnd andere zeitliche Dinge hiermit zu er-

langen zuthun seyn/gleich als ob vnter allen zeitlichen Gütern mir etwas liebers seyn/köndte/dann meine Erledigung/vnd daß ich fürnemlich nach Gelegenheit meines schweren vnd vnvermögenden Leibes/bey Weib vnd Kind/zu Ruhe vnd Gemach seyn möchte: Solches seynd Gedancken des Hertzens/welche niemand erkennen kan.

Aber ich bezeuge für dem Angesichte Gottes/vnd wil es bezeugen am jüngsten Gerichte/wann Gott von mir vnd allen Menschen Rechenschafft fodern/wie wir vnser Leben allhier auff Erden/mit Gedancken/Worten vnd Wercken haben zugebracht/daß ich hierinne nichts anders suche/denn die Ehre seiner Allmächtigkeit/vnd wie ich möge auffgenommen werden/zu einem Kind vnd Erben des ewigen Lebens/daran wolten Käys. May. nicht zweiffeln/vnd mit meinem verstrickten vnd gefangenen Gewissen/auch daß ich Gottes vnträglichen Zorn vnd Vngnade so hoch achte/genädiglich Gedult tragen. Was eusserliche Sachen anlanget bin ich allwege begierig gewesen/Käys. May. vnterthänigsten Gehorsam mit allen Trewen zu leisten/das weiß Gott/das wil ich hinfort auch thun/vnd was ich Käys. May. zugesagt/gelobet vnd geschworen/Fürstlich vnd vnverbrechlich halten/der Barmhertzige Gott wolle Ihr May. Hertz gegen mir erweichen/daß ich dermal eines meiner langwührigen Gefengnis halben/Gnad erlangen/vnd derselben förderlichen erlödiget werden möge/Auff daß ich der Erste Fürst vnnd Blutsverwandter Ihrer Mayest. nicht seyn dörffte/der sein Leben bey Ihrer Mayst. gefänglich zubringen/derer thu ich mich hiermit in Vnterthänigkeit vnnd Demuth befehlen.

Johann Friedrich der Elter. *m.p.*

II.

Confession vnd Christlich Glaubens Bekäntnis Churfürst Johann Friedrichs zu Sachs. ꝛc Ob villeicht S. F. G. in solcher Gefengnis ohn Dimission verstürbe/worauff sie endlichen zu harren gedechten.

Nach

NAch dem nun gleichwol hierüber S.F.G. in diesen Gedancken gestanden/auch sich nicht anders vermuthen können/dann daß sie auff verleitnis vnd anhalten des Römischen Bapsts/ vnd aller seiner anhengigen/ in ewiger Gefengnis bleiben müssen/vnd sich keiner dimision zugetrösten/haben sie jhr Bekändnüs zu Pappir gebracht/ da sie vielleicht nach Gottes Willen in solcher Custodia verstürben/ vnd die Wiedersacher fürgeben/S.F.G. hetten sich anders/denn zuvor geschehen/ erkläret/ was jhr eigentlich vnnd endlich Bekändnis seyn solte/vnd solches mit folgenden Worten:

Dieweil ich nun ein armer gefangener Christ in Babylonischer Gefängnis bin/damit ein jeder wisse/daß ich das Interim mit Göttlicher Hülffe/ die Zeit meines Lebens nicht annehmen wolle/ Sondern gedencke bey der Augspurgischen Confession, vnnd was zu Schmalkalden für Artickel mehr beschlossen vnd durch den Christlichen Mann/D.Martin Luthern/ seliger Gedächtnis/ in Druck seyn außgangen/daß ich darbey bleiben/vnd darauff ob Gott wil/zusterben. So bezeuge ich darmit vnd protestire für Gott dem Vater/ Gott dem Sohn/ vnd Gott dem heiligen Geist/ als einen vnzertrenlichen Göttlichen Wesen/vnd doch vnterschiedliche drey Personen/ auch für dem Gerichte vnsers HErrn Jesu Christi/ (dem Gott gegeben das Menschliche Fleisch an sich zunehmen/ vnd für alle vnsere Sünde zu sterben/ auff daß er künfftig ein Richter der Lebendigen vnd der Todten seye) daß ich bey oben genandter Christlicher Lehre/ biß an mein Ende wil verharren/Wil auch mit seiner Göttlichen Gnaden Hülff/ jetzo alßdan/vnd dann als jetzo/wie solches in der beste Form vnd Maß kan oder mag bestehen/ in allem der rechten Göttlichen Lehre/ bleiben vnd biß an mein Ende beharren/Vnd ob ich schon in dieser [illegible] fängnis durch Menschliche Gewalt/ Forcht/ oder verlier[illegible] Vernunfft/oder aus Marter Pein oder Blödigkeit/ den[illegible] die Welt/auch mein Fleisch mich verführen liesse/ etwa[illegible] les vnd meines HErren Christi Wort/ künfftig[illegible] zu bekennen/das dem heiligen Göttlichen [illegible] Confession vnnd den Artickeln zu S[illegible]

in Druck gangen/ auch der Antwort/ so ich zu Augspurg im Garten dem Herren von Granvell/dem Bischoff zu Arras vnnd D. Seiden in Schrifften gethan/ die sie mir nicht annehmen wöllen/in grossen oder kleinesten zu wieder seyn möchte: So erklere ich mich/ daß solches mein Gemüthe vnd Meynung gar nicht seye/sondern/da es von mir geschehe (als ich nicht hoffen wil) wieder spreche ich doch dem selben/vnd bekenne/daß ich bey Gott/ bey seinem Worte/ vnd bey der obgemelden Confession bleiben vnd beharren wolle/ vnd da meine Wiedersacher/mich hierüber gleich tödten/vnd vmbbringen/oder ich gleich sonsten natürliches Todes abgehen würde/ vnd dann von mir sagten vnd außgeben/ Ich hette Wiederruffen/ vnd were von meiner vorigen Confession vnd Bekändnüs abgetreten/ So bitte ich doch einen jedern/was Standes er sey/ kein anders von mir zu Glauben/ dann daß ich bey voriger Bekändnüs biß an mein Ende geblieben/vnd thue solches alles bey grosser Gefahr/ in meiner Babylonischen Gefangnis schreiben/ bitte aber N. N. deme ich solches mein Bekändnüs vertrawet/erwolle solches bey jhme behalten/ wie er an seinem letzten Ende/seine Seele auff das tewre Verdienst vnd Leyden vnsers HErren Jesu Christi/ in einem wahren Glauben Gott dem Vater vertrawen wolle. Hilfft mir Gott (als ich dann weiß/ daß mein Haar auff meinem Kopff/der Verheissung/gezehlet/) daß ich wieder heim komme/ so soll er mirs wieder zustellen/So aber Gott vber mich nach seinem Göttlichen Willen/gebeut/vnd aus diesem vergenglichen Leben fordern wird/daß er solches vnter meinem Namen/als mein Bekändnüs des Glaubens/ auch andern Vrsache zu geben bey Gottes Wort zu bleiben/ wolle in offenen Druck außgehen lassen/ auff daß die gantze Welt meines Glaubens Bekändnüs Wissenschafft habe/ vnd die Wiedersacher nicht sagen dörffen/daß ich von Gottes Wort ...em Ende abgefallen sey.

Es wolle auch ein jeder Christ vor mich bitten/ daß mir Gott ...ihe/in solchem Creutz vnnd Wiederwertigkeit so mir zu.../ bestendig bey seinem Wort zu bleiben/ vnd in bestenichen Glauben/von dieser Welt abzuscheiden/das wolle mir

mir Gott der Vater aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit/ vmb seines lieben Sohns vnsers HErren Christi Willen/ geben vnd verleyhen/ Amen.

III.

Trost Schrifft welche S. Fürstl. Gn. aus der *Custodia* an Jhre Herrn Söhne gethan.

VOn Gottes Gnaden Johann Friedrich der Elter/ Hertzog zu Sachsen/ ꝛc. Väterliche Liebe vnd Trew Jederzeit zuvorn/ Hochgeborne Fürsten freundliche liebe Söhne/ Wir haben E. L. Trostschrifft/ darinnen sie vns in vnserm jetzigen Anfechtungen vnnd Beschwerungen aus kindlichem Gemüthe trösten/ empfangen vnd gelesen/ vermercken solches von E. L. gantz freundlichen/ vnd Wir dancken dem Allmechtigen Gott im Himmel/ für alle seine gnedige vnd väterliche Wolthaten/ daß er vns bißher in vnserm Trübsal/ Gedult/ vnd wieder alle des Sathans Anfechtungen/ vnd anderer grosser Anbietunge/ Trost/ Stercke/ vnd Bestendigkeit/ verleyhen hat/ der wolle es weiter allergnädigst vnd biß an vnser Ende/ im rechten festen Glauben/ vnd Vertrawen an jhm/ vnd seinen geliebten Sohn vnsern Herren Christum erhalten. Dann ob gleich die Anfechtung wütet vnd tobet/ So wissen wir doch/ daß Gott gesaget hat in 90. Psalm/ Ich bin mit jhme im Trübsal/ Ich wil jhn erretten/ zu Ehren setzen/ dann er hat meinen Namen erkandt/ vnd wie der Prophet Esaias im 54. Capitel schreibet: Auff ein Augenblick vnd gar ein kleine Zeit/ habe ich dich verlassen/ Ich werde dich aber mit vbermessiger Erbarmung wiederumb vberschütten/ vnd weil wir durch viel Leyden vnd Trübsal müssen in das Reich der Himmel eingehen/ So wollen len Wir (wie auch in Gleichnis E. L. thun wollen/) vnser Vertrawen in Gott richten/ vnd bey jhme Hülffe gewarten/ vnd gerne gedulden/ wie vns seine Allmacht zuschickt/ der wird es/ wann es jhm Zeit düncket/ gantz väterlich vnd Wunderbarlich schicken/ vnnd wann wir zu jhme schreyen/ keines weges ausen bleiben. Wir lassen geschehen

was N. der Religon halben mag fürbilden/ aber es wird sich wol finden E. L. sind nun durch Gottes Gnaden/ durch anhörung der Prediger/ hoffen wir dermassen in der H. Schrifft vnterrichtet/ daß sie wissen/ auff wen sie sehen/ ihr Vertrawen vnd Hoffnung setzen/ vnd worauff sie verharren sollen/ Darumb zweiffeln wir nicht/ E. L. werden vngeachtet aller der höhnlichen Beschwerungen vnd Anleitungen das zuthun/ was E. L. zu ihrer Seelen Seligkeit dienlich/ vnd was des zeitlichen halben vergänglich ist zu vnterlassen wissen. Dessen Allmächtigkeit wolle E. L. auch gnädiglich vnd väterlich mit seinem Wort Regieren/ leiten vnd führen für allem Vbel behüten/ das haben wir E. L. hinwieder väterlicher vnd freundlicher Meynung nicht wollen bergen/ denen wir mit freundlichen vnd väterlichen Willen geneigt seyn/ Datum Augspurg den 12. August. Anno 1548.

Johann Friedrich der Elter. *m.p.*

IV.

Schreiben/ so Hertzog Johann Friederich Churf. an S. Gn. Gemahlin gethan.

FReundliche Hertzliebste Gemahl/ meiner Erledigung halben/ vnnd wie es darumb eine Gelegenheit/ wil ich deiner Liebe freundlicher Meynung nicht bergen/ daß deines Brudern/ des Hertzogen von Gülich Räthe darinnen nicht viel außgerichtet haben/ vnd wie wol ich einer bösen Antwort Hoffnung gehabt/ So ist es doch alles vmb vnsers Gottes Wort vnd die Augspurgische Confession zuthun/ Wann deine Söhne vnd ich das fahren liessen/ vnd das Interim mit des Papst Abgötterey annehmen/ So wehre den Sachen allen gerathen/ dieweil ich aber mit ferner göttlicher Hülffe solches nicht bedacht/ dann ich gedencke den Pabst vnd teufflischen Antichrist vber meinen HErren Christum nicht zu setzen/ noch den Pabst für ein Gott anzubeten: So müssen du vnd ich/ vnd alle/ so bey Gottes Wort gedencken zu bleiben/ daß wir darumb verfolget/ gefangen vnd gepla-

gel/auch gantz getödtet werden/ vns nicht frey lassen/ sondern an die Worte vnsers HErrn JEsu Christi gedencken/ der da sagt: Der Knecht soll es nicht besser haben/ denn sein HErr vnd Meister/ vnd wie sie mich verfolget/ So werden sie euch auch nicht weniger verfolgen/ vnd daran wird man sehen/ daß jhr meine Jünger seyd/ so jhr so wol als ich/ verfolget werdet. Vnd wie wol vnser Verfolgung ein geringes Leyden vnd Verfolgung ist/ gegen deme/ das vnser HErr Christus gelitten hat/ So sind wir doch billich Gott danckbar/ daß wir/ es sey so wenig als es wolle/ würdig seyn/ vmb seines Worts Willen zu leiden/ vnd daß wir jhn auch trewlich bitten/ ob man vns mit grosser Verfolgung vnd Leyden angreiffen würde/ daß wir mögen bestendig bleiben/ vnd das grosse Leyden Marter vnd Verfolgung/ vmb seines Worts Willen/ auch mit Gedult leiden vnd tragen mögen/ dann dieweil er von vnser Sünde willen gelitten vnd gestorben ist/ sol es vns eine Frewde seyn/ daß wir von seines Namens vnnd Worts Willen/ auch leiden mögen/ Solches zeige ich dir allein zum Trost an/ dann dieweil sie es böse gnung im Sinne haben/ werden sie es doch nicht vmb ein Haar breit weiter bringen mögen wider vns/ denn es vnsers HErren Wille ist/ dann vnser Haar auff vnserm Kopffe sind gezehlet/ vnd werden der keines ohne Bewilligung vnsers Vaters verlieren: Lasset vns nur getrost seyn/ vnd vnsere Sorge vnd Bekümmernüs auff jhn werffen/ der wird vns wol erretten zu seiner Zeit/ Worauff aber die Printzen von Hispanien gestanden/ was sich auch zwischen dem Hertzogen von Alba vnd mir für Reden zugetragen/ das habe ich meinen freundlichen lieben Söhnen zugeschrieben/ die werden dich solches nach der lenge berichten oder verlesen lassen. Vnd nach dem der Keyser noch für Winters ins Deutschland ziehen wird/ alda man weiter von der Religion handeln wird/ alda wollen wir hoffen/ vnser HErre Gott werde Gnade geben/ daß ein mal sein Wort wieder in der Welt Regieren/ vnd den Pabst vnd seinen Anhang schwechen wird/ Vnd ist meine freundliche Bitte/ du wollest dich meinet halben nicht bekümmern/ sondern die Sachen Gott befehlen/ vnd mit dem Gebet der Kirchen fleissig anhalten/ vnser Gott

es zu seiner Zeit zu seinem Lobe wol schicken/ Solches alles habe ich dir in Eyl freundlicher Meynung nit verhalten sollen/ vnd thue dich in den Schutz vnd Schirm Gottes des Vaters/ vnd vnsers Herren Jesu Christi trewlich befehlen/ Datum Gent in Flandern/ am Freytag nach Margarethæ den 19. des Monats Julij im 49. Jahr.

Johann Friedrich der Elter.

V.

FReundliche Hertzliebste Gemahlin/ich wil deiner Liebe gantz freundlicher Meynung nicht bergen / das ich vergangenen Montags/am Tage Maria Magdalena/mit guter Gesundheit nach zehn Vhren vor Mittage allhier ankommen bin/ vnd habe den Dienstag darnach von meinem lieben Sohne/ vnd den Nähesten Schrifft bekommen/darauß ich vermercke/ wie deiner Liebe eylende Kranckheit zugestanden sey/ welches ich mit hoher Bekümmernüs/ vnd Beschwerung vernommen habe/auch in meinem Hertzen nichts bekümmerlichs hette angezeiget können werden/ Ich hoffe aber Gott der Allmächtige Vater/sol vmb seines Sohns vnsers HErrn Christi Willen/der ohne Zweiffel darumb an allen örtern mit Christlichem Gebet ersucht wird. (Wie ich dann auch/ als ein armer Sünder/trewlich vor dich Bete thu) dich deiner Beschwerung vnd Kranckheit gnädiglich entledigen / vnd zu guter Gesundheit/ deren ich/ ob Gott wil / aus förderlichen Schreiben verstendiget werden verhoffe/ wiederumb gebracht haben / vnnd bitte dich zum freundlichsten vnd höchsten/als ich dich als meine freundliche vnd Hertzliebe Gemahl/ bitten vnd erinnern kan/ du wollest ja in deiner Kranckheit/vnd sonst dich nicht bekümmern vnd gremen/vnd nicht selber Vrsache geben zu deiner Beschwerung/ die du aus Lieb vnd Trew meinet halben hast. Sondern deine vnd meine Sorge vnd Bekümmernüs auff den HErren vnsern Gott legen/ der wird mich vnd dich zu seiner Zeit wol gnädiglich erretten/ aus aller Betrübnüs vnd Beschwerung/ vnd vns mit

allen

allen Gnaden vnd Frewden zusamen gnädiglichen verhelffen/erwarte allein seines Trosts vnd Hülffe/mit Gedult/dann er wird mit seiner Göttlichen Hülffe nicht aussen bleiben/vnnd gedencke allein an den Trost/daß du vnd ich/zu dieser Verfolgung vnsere Sünde halben/ oder daß wir jemands auff dieser Welt darzu Vrsach gegeben/nicht leyden/Wiewol wir arme Sünder vnd Sünderin seynd/sondern allein vmb Gottes Worts vnd der Warhafftigen Bekändnüs vnsers HErren Jesu Christi Willen/wie kanstu dann bekümmert vnd betrübet seyn/daß vns vnser HErr Gott hat lassen so würdig werden/ vmb seines Worts vnd Namens Willen/Verfolgung zu leiden/vnd es dir vnd mir gleich wehe thut/daß wir nicht können/wie wir wolten/ gerne bey einander seyn/So hastu doch den Trost/ob ich gleich nicht kan bey dir seyn/daß du vnsern HErren Jesum Christum an meiner statt bey dir hast/der sich deiner in aller Trübsal/Kranckheit vnd Nöthen annehmen/wie er dann außdrücklichen saget: Wer jhn bekenne/ für der Welt/den wil er auch bekennen für seinem Himlischen Vater/ vnd was wollen wir mehr haben/So Gott durch seinen Sohn vnser HErren Christum/bey vns ist/wer ist dann wieder vns/der vns Schaden kan/darumb laß dich den Teufel der ein Geist der Trübsal ist/nicht in Trübnis führen/sondern habe deinen Trost auff vnsern HErren Christum/der ein freundlicher lieblicher Gott ist/der nicht betrübt/sondern die Hertzen der Menschen mit seinem Geist erfrewet/ der dich/vnd alle die auff jhn trawen/weder hie noch dort/nicht verlassen wil/bey dem bleibe/auff den vertrawe/dem Glaube/vnd in dem bieß frölich/So wirstu alle Betrübnis vnnd Kranckheit woll vberwinden.

Das habe ich dir in Eyle freundlicher Meynung nicht verhalten wollen/vnd bitte frenndlichen/du wollest mir förderlichen Schreiben/oder Schreiben lassen/wie es dir gehet dann ich zu Gott hoffe einer frölichen Bottschafft/deiner gantzen Gesundheit halben durch dein Schreiben zu erlangen/das gebe Gott der Barmhertzige Vater/ vmb seines Sohnes vnsers HErren Christi Willen/dem ich dich trew-

trewlichen vnnd aus Christlichen Gemüthe befehlen thu/ Datum Mecheln in Brabandt/ am Mitwoche nach Maria Magdalena in 1549. Jahr.

Johann Friedrich der Elter *m. p.*

VI.

Außzug/ etlichen mehr Trostpuncten an dieselbe.

ICh weiß vnd bin das gewiß/ ob mich wol alle meine Feinde/ vnd die gantze Welt verlassen/ daß mich doch mein Gott nicht wird verlassen/ ob sichs gleich verziehet/ so wird es doch nicht aussen bleiben/ das ist mein einiger Trost/ bekümmere dich nicht darumb/ dann es ist GOttes Wille also/ des Willen müssen wir nicht widerstreben/ So hilfft das Bekümmernis nicht/ befehle die Sachen Gott/ wie ich auch thu/ vnd gedencke/ daß vnser Bekümmernis vnnd Trawrigkeit in Frewde werde verwandelt werden/ bitte fleissig/ es wird noch alles besser werden/ dann die Vernunfft begreiffen kan/ Ich wolte dir lieber bessere Zeitung schreiben/ aber nim vor gut/ wie es vnser HErr GOtt geschaffet/ ich habe meinem Willen Gott meinem HErren heimgestellet/ dann ich sey gefangen oder ledig/ ich sey Lebendig oder Todt/ so bin ich ja sein/ dann sein Sohn vnser lieber HErr Christus hat vns durch sein Blut erlöset/ dem thue ich mich befehlen/ so seyn ja alle meine Haar auff meinem Häupte gezeh-

zehlet/ der keines ohne seinen Willen fallen wird/ darumb wollestu ja nicht vnterlassen/ mit dem Gebet trewlich anzuhalten/ ob vnser lieber HErre Gott noch ein gnädiges Mittel schicken wolle. Item/ Es ist alles vmb den lieben HErren Christum zuthun/ wann ich den verleugnete/ dafür mich er mit seinen Gnaden/ vmb seines Bluts Willen/ das er hat vmb der gantzen Welt Sünde vergossen/ gnädiglich behüte/ So were es alles richtig/

Weil ich das nicht thun wil/ so bin ich von der gantzen Welt verlassen/

Vale.

E N D E.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-99573-p0018-6

ULB Halle
004 850 645
3

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-99573-p0019-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-99573-p0020-6

L. Vb, 21 Qk. XVIII, 21.

Vc
1858

Etzlich

Des gefangenen vr

Bekenne

Churf: Joh

des ältern/ Herzo

mildester

Schrifftliche Erklär

auch Königl. May.tt. C

nüs / vnnd ab

l

Seiner Churfürstlichen C

Glaub

Drey TrostSchrifften/ a

vnd Herrn Söhn/ so sein Cl

maligen Cu

Allen jetzo verfolgten vnt

mercklichen Trost vorgeb

Patrioten

Gedruckt

B

rl.

nd

lin

s

sem